

JOHANNA
DANNINGER

Secret Elements

IM AUGENBLICK DES STURMS



im.
pre
ss

Schultern des Hengstes, wo die großen Flügel aus seinem Rumpf wuchsen. Auf einmal verstand ich, was er mir sagen wollte. »Ah! Jetzt sitze ich richtig? Okay. Drücken meine Knie dich nicht?«

Statt einer Antwort setzte der Hengst sich in Bewegung und wanderte langsam am Ufer des Waldsees entlang. Obwohl Kaleidos ganz bestimmt auf seine Schritte achtete, hatte ich Schwierigkeiten damit, das Gleichgewicht zu halten. Es fühlte sich an, als würden sich seine Bewegungen aus kleinen Bocksprüngen zusammensetzen. Völlig verkrampft krallte ich mich an seine Mähne und kam mir vor wie eine

Rettungsboje auf stürmischer See.

Doch Kaleidos ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Er marschierte in gleichmäßigem Tempo dahin und bog auf den breiten Weg des Smaragdwaldes ein, der zur Agency führte.

Es dauerte eine Weile, bis ich verstand, dass ich Kaleidos' Bewegungen nicht ausgleichen, sondern mich ihnen anpassen musste. Ich lockerte meine Hüften und versuchte mich in seinen Rhythmus einzufinden. Sofort fiel es mir viel leichter, mit dem Auf und Ab seines Rückens mitzugehen, und ich wackelte nicht mehr hilflos hin und her. Davon ermutigt,

richtete ich mich ganz gerade auf und wagte es sogar, eine Hand von der Mähne zu lösen. Mit der anderen hielt ich mich vorsichtshalber weiter fest.

Ich entspannte mich mit jedem Schritt, den der Hengst machte. Unter mir spürte ich das kraftvolle Spiel seiner Muskeln. Seine Schwingen ruhten zusammengefaltet über meinen Oberschenkeln. Das Gefieder raschelte leise. Das Geräusch seiner Hufe klang gedämpft vom Waldboden zu mir herauf. Der Duft seines Fells vermischte sich mit dem des Waldes.

»Wow«, seufzte ich. »Reiten ist sogar noch wundervoller, als ich es mir vorgestellt

hatte.«

Kaleidos beschleunigte seine Schritte und ich passte mich seinen Bewegungen problemlos an. Ich lachte begeistert. »Ich denke, langsam hab ich den Dreh raus!«

Dieser Meinung war wohl auch der Hengst, denn ich merkte deutlich, dass er jetzt in sein normales Schritttempo wechselte und zügig voranmarschierte. Verträumt streichelte ich über seinen gebogenen Flügel, während ich die Atmosphäre des Smaragdwaldes genoss. Ich wusste nicht, wo Kaleidos mit mir hinwollte, aber es war mir auch völlig egal. Von mir aus sollte er mich bis ans Ende der Welt tragen.

Wir passierten den zugewucherten Pfad, der zu dem Häuschen des sprechenden Katers Ivan führte. Kurz darauf erreichten wir das Ende des Waldes und die weitläufige Grasebene dahinter, die sich bis zur Agency erstreckte. Kaleidos hob den Kopf. Seine Ohren drehten sich unablässig vor und zurück. Mir war klar, dass er irgendetwas vorhatte, doch bevor ich ihn danach fragen konnte, gab er auch schon Gas.

Er machte einen Satz nach vorn, trabte kurz und galoppierte dann los. Erschrocken krallte ich mich wieder in seine Mähne und hatte alle Hände voll damit zu tun, mich von